

Dr. Guido Möllering

## **Vernebeltes Vertrauen? Cloud Computing aus Sicht der Vertrauensforschung**

– Kurzfassung –

Dieser Beitrag stellt heraus, dass es in der „Internet Cloud“ vor allem auf generalisiertes Vertrauen und Vertrauen in abstrakte Systeme ankommt. Wo technische Sicherungsmechanismen unweigerlich an Grenzen stoßen, müssen die verbleibenden Lücken durch soziale Mechanismen geschlossen werden. Daher gilt es, Gelegenheiten zu schaffen und zu nutzen, bei denen die das System tragenden Akteure in Erscheinung treten und ihre Verantwortungsbereitschaft demonstrieren. Je undurchsichtiger das System, umso wichtiger werden Orientierungspunkte.

Die Vertrauensforschung ist ein ausgesprochen interdisziplinäres, heterogenes Feld, das vor allem von den Sozialwissenschaften und teils auch von den Natur- und Ingenieurwissenschaften bearbeitet wird. Einige Forscher haben sich auf das Thema Vertrauen und neue Informationstechnologien spezialisiert. In diesem Beitrag wird eine allgemeine Perspektive der Vertrauensforschung auf das Cloud Computing eingenommen und von der folgenden Definition von Vertrauen ausgegangen: Vertrauen bedeutet, trotz Ungewissheit und Verwundbarkeit zu erwarten, dass andere ihre Freiräume kompetent und verantwortungsvoll nutzen. Im Zentrum steht dabei wohlgerne nicht die Begrenzung von Freiräumen, sondern deren Akzeptanz.

Die besondere Problematik des Vertrauens im Cloud Computing lässt sich erschließen, indem man die Rede von der „Internet-Wolke“ einmal als Bild ernst nimmt und sich vorstellt, wie es ist, wenn man mit dem Flugzeug in eine Wolke fliegt, als Wanderer im Gebirge von einer Wolke eingeschlossen wird oder mit dem Auto in den Nebel fährt. Man sieht dann kaum noch die anderen Akteure und was sie tun; man verliert gar die Orientierung und kann sich nur mit großer Vorsicht bewegen; und man sucht nach Orientierungspunkten. Mit Radar, GPS und Nebelscheinwerfern wird die Situation dank technischer Hilfsmittel um einiges ungefährlicher. Jedoch bleibt die Sorge, dass andere Akteure fahrlässig oder gar böswillig im Nebel unterwegs sein könnten. Ohne Vertrauen müsste man wohl auf der Stelle stehen bleiben und wäre selbst dann nicht in Sicherheit. Oder man müsste jede Wolke und jede Nebelbank meiden – und alle Chancen, die darin liegen, verpassen.

Soweit man im Cloud Computing nicht genau wissen kann, welche Akteure an dem System beteiligt sind und welche individuellen Anreize ihr Handeln bestimmen, so kann man Vertrauen nicht kalkulierend und fallweise produzieren, sondern braucht eine vertrauensvolle Grundeinstellung, die auch als generalisiertes Vertrauen bezeichnet wird. Damit ist die Annahme gemeint, dass andere Akteure im Allgemeinen vertrauenswürdig sind und man sich im Zweifel eher für als gegen eine Kooperationsstrategie entscheidet. Generalisiertes Vertrauen ist moralisch fundiert und es fragt sich, ob ein „kooperationsfreundlich“ programmiertes Internet vorstellbar wäre, einschließlich Fehlertoleranz und einer Kultur des konstruktiven Problemlösens.

Die Internet Cloud ist zudem ein abstraktes System, in dem einzelne Akteure zumeist nur einen kleinen Teil der Leistung beitragen und verantworten können. Das System als Ganzes darf man sich wiederum nicht als einen Akteur vorstellen, der sich schlüssig und konsistent entscheidet, das in ihn gesetzte Vertrauen zu honorieren oder zu brechen. Die Vertrauensforschung weist vielmehr darauf hin, dass Vertrauen in ein abstraktes System dadurch aufgebaut und gepflegt wird, dass die Repräsentanten an den Zugangspunkten und die das System kontrollierenden Experten vertrauenswürdig sind. So wird es auch im Cloud Computing über alle Bemühungen um fehlerfreie Technologien, lückenlose Rechtsapparate, konsequente Aufsichtsinstanzen und vorsorgliche Versicherungen hinaus immer nötig sein, dass die Beteiligten signalisieren, dass sie Verantwortung für das System tragen wollen – auch über ihre individuellen Verpflichtungen hinaus. Geschieht dies, werden sich viele weitere Akteure in die Wolke hineinwagen.